

KURZ UND BÜNDIG



Eine Gemeinde ließ ihrem Pfarrer sagen, er möchte seine Predigten kürzer machen und vor allem nicht so ernst. Sie hätten auch am Sonntag nicht so viel Zeit und Kraft, sich mit den Fragen des Lebens und des Glaubens intensiv zu beschäftigen. Er solle doch auch über die angenehmen Seiten des Lebens predigen und nicht so oft über die Gebote oder die Sünde oder die Versuchung.

Der Pfarrer versprach, er wolle es sich einmal durch den Kopf gehen lassen und ihnen beim nächsten Gottesdienst eine Antwort geben.



Alle kamen gespannt zum Gottesdienst am nächsten Sonntag. Als die Predigt beginnen sollte, stieg der Pfarrer langsam und keuchend, stöhnend und ächzend die vielen Stufen zur Kanzel hinauf, hielt mehrmals inne, wischte sich den Schweiß von der Stirn und gelangte nach längerem, offensichtlich beschwerlichem Aufstieg doch noch auf die Kanzel.

Endlich oben angelangt, hielt er einen Moment inne, sah die Gemeinde an und rief:

"Liebe Gemeinde, schwer und mühsam ist der Weg zum Leben und in den Himmel."

Dann raffte er schnell seinen Talar zusammen, setzte sich blitzartig auf das Treppengeländer und sauste hinunter.



Unten angekommen rief er in die Kirche:
"Und so schnell und einfach ist der Weg
in die Hölle und das Verderben! Amen!"



Damit war die Predigt beendet. Die Gemeinde hatte nun begriffen, daß der Weg ins Leben ins Ewige Leben bepflastert ist mit Mühe, Zeit, Überlegungen, Sorgfalt. Ohne das geht es schnell bergab im Leben und im Glauben. Und wenn die Predigt mal etwas länger dauerte, dann dachten die Geschwister an den schmalen Weg, der zum Leben und in die Seligkeit führt.

MATTHÄUS 7, 14:

13 Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen.

14 Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!

Der Pfad zum Leben

MARANATHA – 12. APRIL – SEITE 110:

VON ELLEN WHITE



**Mar.110.1 (Mare.110.1) Absatz: 70/178
MARANATHA – SEITE 110**

"Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden." Matthäus 7,13.14.

Mar.110.2 (Mare.110.1) Absatz: 71/178

MARANATHA – SEITE 110:

Christus fordert uns auf, den schmalen Weg zu betreten, auf dem jeder Schritt Selbstverleugnung heißt. Er fordert uns auf, auf die Plattform der ewigen Wahrheit zu steigen und für den Glauben, der einst den Heiligen übergeben wurde, eifrig zu kämpfen, jawohl – zu kämpfen! ...

**Mar.110.3 (Mare.110.2) Absatz: 72/178
MARANATHA - SEITE 110.3**

Wir nähern uns der Zeit, in der Fürstentümer und Mächte und böse Geister unter dem Himmel voll in den Kampf gegen die Wahrheit eingesetzt werden. Das ist eine Zeit, in der Satans Verführungsmacht so groß sein wird, daß er, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführen würde. Darum muß unser Unterscheidungsvermögen durch göttliche Erleuchtung geschärft werden, damit wir über Satans Schachzüge nicht im Unklaren sind ... Indem uns Gott die Mitarbeit der heiligen Engel schenkt, hat er es möglich gemacht, daß unser Werk ... ein wunderbarer Erfolg sein wird. Doch Erfolg kommt nur selten als Ergebnis sporadischer Anstrengungen. Der vereinte Einfluß aller Gemeindeglieder ist nötig.

**Mar.110.4 (Mare.110.3) Absatz: 73/178
MARANATHA – SEITE 110**

Die Gemeinde braucht heute Menschen, die wie Henoah mit Gott wandeln und Christus der Welt offenbaren. Die Gemeindeglieder müssen ein höheres Niveau erreichen.

Himmlische Boten warten darauf, mit denen Gemeinschaft zu pflegen, die das eigene Ich aus dem Blickfeld verloren haben und deren Leben eine Erfüllung der Worte ist:



"Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben." Galater 2,20. **Aus solchen Männern und Frauen muß sich die Gemeinde zusammensetzen, bevor ihr Licht mit klaren, deutlichen Strahlen in die Welt hinaus leuchten kann.**

Unsere Vorstellungen von der Sonne der Gerechtigkeit sind von der Selbstsucht getrübt. Christus wird von vielen aufs Neue gekreuzigt, die dadurch, daß sie ihren eigenen Trieben frönen dem Satan erlauben, die Herrschaft über sie wieder zu gewinnen...

Mar.110.5 (Mare.110.4) Absatz: 74/178

MARANTHA – SEITE 110



Gott beabsichtigt, daß alle geprüft und auf die Probe gestellt werden, damit er sehen kann, ob sie den Gesetzen, die das Himmelreich regieren, treu oder untreu sind. Bis zuletzt erlaubt es Gott Satan sich als Lügner, Ankläger und Mörder zu offenbaren. Dadurch wird der endgültige Triumph seines Volkes noch eindrücklicher, herrlicher, umfassender und vollständiger.

(The Review and Herald 4. Dezember 1900)